

# Sächsische Staatszeitung

Staatsanzeiger für den Freistaat Sachsen



Erscheint wochentlich nachmittags mit dem Datum des Erscheinungstages.  
Zugpreis: Monatlich 3 Mark. Einzelne Nummern 15 Pf.  
Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 21295 — Schriftleitung Nr. 14574.  
Postfachkonto Dresden Nr. 2486. — Stadtkontofonto Dresden Nr. 140.

Ankündigungen: Die 32 mm breite Grundzeile oder deren Raum 30 Pf., die 66 mm breite Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 60 Pf., unter Einbezug 90 Pf. Ermäßigung auf Geschäftsanzeigen, Familiennachrichten u. Stellenangebote. — Schluß der Annahme vormittags 10 Uhr.

Beitragliche Nebenblätter: Landtags-Beilage, Verkaufsliste von Holzpflanzen auf den Staatsforstrevieren.  
Verantwortlich für die Redaktion: J. S.: Oberregierungsrat Hans Bloch in Dresden.

Nr. 125

Dresden, Dienstag, 2. Juni

1925

## Die Note der Botschafterkonferenz.

### Heute Ueberreichung in Berlin.

Paris, 1. Juni.  
Der Botschafterrat tagte gestern nachmittag von 3,30 bis 6,30 Uhr unter dem Vorsitz des französischen Delegierten Jules Cambon. Marshall Foch und General Dethier wohnten der Beratung bei. Aber die Sitzung wird folgendes Kommuniqué abgegeben:

Die Botschafterkonferenz, mit den Anwesenheiten der alliierten Regierungen versehen, hat die Fassung der Note festgesetzt, die der deutschen Regierung im Namen der alliierten Regierungen durch ihre diplomatischen Vertreter in Berlin überreicht werden wird. Die Note wird am Dienstag der deutschen Regierung überreicht werden und aller Wahrscheinlichkeit nach am Mittwoch abend veröffentlicht werden. Sie besteht aus einer Kollektivnote von etwa fünf Seiten und zwei Anhängen. Der erste Anhang setzt sich aus mehreren Teilen zusammen und enthält besonders die Ausführungsbedingungen der Klauseln des Versailleser Vertrags, sowie die Liste der verlangten Abstellungen. Der zweite Anhang enthält das Schreiben der Reparationskommission. Beide Anhänge sind etwa 30 Seiten lang.

### Die Nichträumung der Röhner Zone gerechtfertigt?

Paris, 1. Juni.  
Die Pariser Blätter messen der Tatsache der bevorstehenden Veröffentlichung der Entwurfsnotiz große Bedeutung bei. Der „Temps“ hebt die günstige Rückwirkung einer solchen Veröffentlichung auf Amerika vor und meint, es sei von größter Wichtigkeit, daß die gesamte Welt erfahre,

daß die Nichträumung der ersten Rheinlandzone vollkommen gerechtfertigt sei und daß Deutschland selbst die gegenwärtige Lage verschuldet habe.

Im Anschluß an die Reichstagsdiskussionen des Reichswehrministeriums geht es, nach der Abklärung aller und nicht ausschließlich auf Deutschland Anwendung finden müsse, meint das Blatt, die Festsetzungen der deutschen Röhnerzone stellen eine unerhörte Zumutung wieder und bedeuten eine absolute Verkennung des Friedensvertrages. Die Sicherheit werde in einer Linie der Röhnerzone gesucht, für die der deutsche Vorkriegsstand eine ständige Lastung sei. Die Rede geht nunmehr über die Nichträumung der Rheinlandzone hinaus, die Deutschland eingezogen sei. Wie solle man unter diesen Umständen dem Wehrminister Glauben schenken können, wenn er die friedliche Gesinnung der deutschen Reichswehr und sogar der deutschen Offiziere leugnet? Die zusammenfassenden Äußerungen der deutschen Presse lassen darauf schließen, daß die Auffassungen Götters von der überwiegenden Mehrheit des deutschen Volkes geteilt würden.

### Frankreich will Truppen durch die entmilitarisierte Rheinzone schicken.

London, 2. Juni.  
Der Pariser Berichterstatter des „Daily Telegraph“ teilt:

Die französische Regierung bestrebt immer noch darauf, daß auf Grund des vorerwähnten Paktes Truppen durch die entmilitarisierte Rheinlandzone zur Unterstützung Polens und der Tschechoslowakei gehen können, falls eines dieser beiden Länder von Deutschland angegriffen werde.

Über die britische Meinung in dieser Frage könne Klarheit nur durch Veröffentlichung des Wortlautes der britischen Note geschaffen werden. In Paris werde berichtet, daß die beiden Regierungen, die im britischen Kabinett vorhanden seien, durch die Veröffentlichungen der britischen Blätter zu Worte gekommen seien. Der Berichterstatter sagt hinzu, es sei nicht unmöglich, daß die letzten Sicherheitsverhandlungen durch Polen

und die Tschechoslowakei sich noch weiter entwickeln würden, besonders daß diese vielleicht wünsche, die Frage der Angliederung Österreichs an Deutschland mit dem Sicherheitspakt verknüpft zu sehen.

### Benesch in Paris.

Paris, 1. Juni.  
Die Morgenblätter beschäftigen sich mit der unerwarteten Reise des tschechischen

Außenministers Benesch nach Paris. Er ist Sonnabend angekommen und gestern abend wieder nach Genf zurückgekehrt. Er konnte Brand nicht sprechen, da dieser die Festtage auf dem Wege zum Hotel. Er verhandelte deshalb nur mit dem Generalkonferenz im Außenministerium Philippe Berthelot und dem Ministerialdirektor Laroche. „Journal“ sagt, Benesch sei gekommen, um seine Beurlaubung zum Ausdruck zu bringen. Er glaube immer noch an die Möglichkeit, das Genfer Protokoll auf indirektem Wege zu

weise zu verwirklichen, indem er die ein-einen Nachbargruppen allmählich zusammenbringe. Das „Journal“ betont, daß die augenblickliche Orientierung völlig von den Bestrebungen Benesch abweiche. Die Abkommen Frankreichs mit Polen, der Tschechoslowakei und Belgien hätten sich zur Aufgabe gestellt, die Friedensverträge aufrechtzuerhalten. Nach der britischen Auffassung solle der Sicherheitspakt die bestehenden Beziehungen zwischen Siegen und Besiegten umstoßen. Der englische Pakt lasse den Weg für die deutschen Absichten auf Österreich frei, die schließlich zu einer Umklammerung der Tschechoslowakei führen müßten.

## Die deutsche Verkehrs-ausstellung in München.

München, 30. Mai.

Auf dem bayerischen Gelände des Münchener Ausstellungsparkes ist am Sonnabend die Deutsche Verkehrs-ausstellung 1925 eröffnet worden. Seit Wochen und Monaten war oben auf der Theresienhöhe mit einer Unrast und Energie gearbeitet, Tausende von Kubikmetern Erde und Schotter wurden bewegt, Bauten und Türme entstanden, Wassergräbe, Lastautos und Wagen aller Art brachten Tag für Tag immer neues Baumaterial und Ausstellungsgerüst, und noch kann man nicht von einer fertigen Ausstellung reden. Aber immerhin ist die Verkehrs-ausstellung in technischer und künstlerischer Beziehung so weit fortgeschritten, daß das Bild, das Ziel und Zweck der Ausstellung abgegrenzt erscheint.

Die Deutsche Verkehrs-ausstellung umfaßt alle Gebiete des Land-, Wasser- und Luftverkehrs.

Sie zeigt insgesamt den neuesten Stand des deutschen Verkehrswezens; aber darüber hinaus auch das Neueste in jeder modernen Verkehrsmittel, die keine politischen Grenzen kennt. Gerade deswegen ist diese Ausstellung mehr wie jede andere dazu berufen, die Notwendigkeit der vollständigen Wiedereinrichtung Deutschlands in die Wirtschaft darzulegen, und in der Verwirklichung dieses Zieles wird sie als eine Hauptetappe für die Wiederherstellung der politischen und wirtschaftlichen Selbstständigkeit des deutschen Volkes sein. In ganz ähnlicher Weise wie das Deutsche Museum wird die Ausstellung aber auch jedem deutschen Volksgenossen, der das Gelände und seine Bauten mit empfänglichem Sinne durchwandert, das Lied vom Wunder an Schraubboden und Maschine in den Ohren erklingen lassen, er wird fühlen, wie unentbehrlich und wie fast der deutsche Arbeiter ist. Er wird dann leichter zu der Erkenntnis kommen, daß die hohe technische Vollkommenheit in erster Linie abhängig ist von der Lösung sozial-politischer Fragen.

Die Anschaulichkeit dieser Ausstellung wird besonders deshalb so eindringlich sein, weil ihr eine riesige Menge Modellmaterial aus allen Gebieten des Verkehrs zur Verfügung steht. Im Mittelpunkt dieser Modelle steht eine ganze Bahnhofsanlage, eine Halbinselbahn (Spurweite 381 mm, jeder Zug faßt 160 Personen), die uns durch Tunnel und über Brücken über das ganze Ausstellungsgelände führt und mit den modernsten Signalanlagen ausgerüstet ist.

Das gewaltige Unternehmen der Deutschen Reichsbahn zeigt überhaupt seine ganze Einrichtung: Verwaltung, Betrieb, Bauwesen und Werkstättenwesen. Von der technischen Organisation bis zur Personalarbeit, von der Darstellung der Verteilung des Personenverkehrs bestimmter Gebiete auf die verschiedenen Verkehrsmittel bis zur Zusammenfassung der Fahrpläne, von der Linienführung bis zum Bahnhofsbaue lernt man alles kennen, was den Fachmann angeht, was aber auch für den Laien von größtem Interesse ist.

Eine ganz neue Sicherungseinrichtung wird vorgeführt und ein Rangierbetrieb eingerichtet, der durch seine Anlage und Mittel die menschliche Hilfe bei diesem gefährlichen Dienst auf ein Minimum beschränkt. Wie werden die neuesten Typen aller Arten von Lokomotiven finden. In der Abteilung

das Auto seine Hauptrolle. Es ist deshalb natürlich, daß man das Auto in allen seinen Verwendungsmöglichkeiten erkennt, daß man den Bau großer Verkehrsadern zu Hauptverkehrsstraßen sieht und nicht zuletzt interessiert die Darstellung, wie der Fußgänger von den Quallen und Gefahren des Autoverkehrs erlöst wird oder erlöst werden soll.

In der Abteilung Wasserverkehr zeigt man dem Besucher die Hauptstromgebiete: Rhein, Donau, Elbe, Weser und Oder. Wir lernen deren Verbindung durch Kanäle und Schleusen kennen und werden gewahrt, wie sehr der Transport von Massengütern gefördert und verbilligt werden kann, wenn ein wohlgeordnetes System von Wasserstraßen die See mit den Binnenländern, den Norden mit dem Süden, Köln mit Breslau verbindet. Die deutschen Reedereien und Westfalen geben Darstellungen von dem

Umfang des Seeverkehrs. Besonders ansehnlich sieht man den Hamburger Hafen. In diesem Rahmen ist auch ein Modell entstanden, das ein neues Verkehrsnetz Münchens geworden ist, nämlich der Leuchtturm. 40 Meter hoch in Eisenbeton ausgeführt, läßt er die Besucher in schneller Fahrt mit dem Aufzug durch seine Stockwerke gleiten. Von der obersten Terrasse hat man einen herrlichen Blick auf das bayerische Oberland und das Gebirge. Hier interessiert vor allem

die über 100 Kilometer, also bis Salzburg und Garmisch-Partenkirchen, mit ihrer Feuerzunge reicht. Am 6. und 7. Stockwerk ist die Gleislandschaft untergebracht mit drei mächtigen Güterabfuhrlokalen im Gewicht von 2650 Kilogramm.

Ein solcher Leuchtturm hat auch seine hohe Bedeutung

für den Luftverkehr. Ihm ist eine besondere Halle erbaut, um alle mit dem Luftverkehr im Zusammenhang stehenden Objekte vorzuführen. Von großen Verkehrsflugzeug bis zum kleinen Privat-Eindecker, vom Ballon bis zum Luftschiff werden alle Luftfahrzeugarten und Betriebsanlagen gezeigt. Auch dem Segelflugzeug ist sein Platz angewiesen, ebenso dem Wetterdienst und seiner Organisation, die gerade für den Flugverkehr so außerordentlich wichtig ist. Während des ganzen Sommers werden in der Ausstellung praktische Vorführungen und Schauläufe veranstaltet werden.

Die größte Bedeutung ist selbstverständlich dem Post-, Telegraphen-, Fernsprech- und Funkwesen beigemessen. Auch hier steht Modellmaterial in schier unüberschaubarer Menge zur Verfügung. Als Wahrzeichen dieser Abteilung ragen in 100 m Höhe die beiden Funktürme, von denen aus der ganzen Welt Kunde werden soll von dieser größten Ausstellung Deutschlands.

In dem berühmten Ränker-Theater der Ausstellungsparkes werden täglich Filme vorgeführt, die uns den Entwicklungsengang der einzelnen Verkehrsmittel, ihre Entstehung und Zusammenfassung bis zum fertigen Ergebnis zeigen. Ihre praktische Verwendung veranschaulichen dann ein-dringliche Bilder der in voller Fahrt dahinjagenden Lokomotive, des Autos und des Flugzeuges.

### England im Falle eines osteuropäischen Krieges. Frankreichs Befriedigung in Richtung auf Italien.

London, 2. Juni.  
Der Pariser Berichterstatter des „Manchester Guardian“ hält es für möglich, daß die Befriedigung Briands über das englische Memorandum in Richtung auf Italien liegt. Zwischen Rom, Prag und Warschau habe in der letzten Zeit große Intimität bestanden. Es könne wenig Zweifel darüber bestehen, daß ernstliche Anstrengungen gemacht werden, um Italien in der einen oder anderen Weise an den von Benesch geschaffenen östlichen Länderblock zu fesseln. In diesem Falle würde Italien das Bindeglied zwischen Frankreich und dessen östlichen Alliierten bilden.

Der Londoner Sonderberichterstatter des „Manchester Guardian“ schreibt, es könne sogar erwartet werden, daß der ursprüngliche britische Vorschlag zur Einberufung einer Konferenz von den deutschen, belgischen, französischen, italienischen und britischen Vertretern jetzt befolgt werde.

Dem Pariser Berichterstatter des „Daily Chronicle“ zufolge wird in der britischen Note es ganz klar gemacht, daß sich die britische Regierung, soweit Polen und die anderen Alliierten Frankreichs in Betracht kommen, ihre volle Alliiertenfreiheit im Falle eines Krieges in Osteuropa vorbehält.

### Erweiterung des Völkerbundesrates?

London, 2. Juni.  
Der Pariser Berichterstatter der „Times“ schreibt:

Die britische Regierung habe durchaus nicht den französischen Standpunkt in der Frage des Sicherheitspaktes voll angenommen. Aber ihre Zugeständnisse seien so aufrichtig gemacht worden und da, wo sie sich geneigt habe, zuzustimmen, habe sie für ihre Weigerung so gute Gründe angegeben, daß die französische Regierung bereit sei, das Gute mit Schlechtem hinzunehmen und der Ansicht sei, daß hier ein Vorteil auf Seiten der Entente liege, da das britische Memorandum und die weiteren Zusicherungen klar zeigten, daß Großbritannien das Recht und die Pflicht Frankreichs anerkennt, zu seinen Verpflichtungen gegenüber Polen und der Tschechoslowakei zu stehen.

Der Korrespondent bemerkt weiter, es sei jetzt klar, daß die neue französische Haltung die volle Billigung und Unterstützung Benesch geniesse. Es werde nicht daran gezweifelt, daß auch die polnische Regierung die gleiche Haltung einnehmen werde, sobald sie davon überzeugt sein werde, daß ihre wesentlichen Vertragsrechte gewahrt bleiben. Der Berichterstatter deutet auf eine mögliche Erweiterung des Völkerbundesrates hin, da außer Polen auch Spanien, Holland und Brasilien einen dauernden Sitz beanspruchen sowie auf die Möglichkeit der gleichzeitigen Bildung